



Evangelisch-
methodistische
Kirche

Bezirk Nürnberg

Zionskirche

Einladend - missionarisch - gesellschaftsbezogen

Gemeindebrief

August - September 2022

Methodistisch - ja bitte!

MET
HOD
IST



Evangelisch-
methodistische
Kirche

Gottes Hilfe habe ich erfahren

Liebe Leserinnen und Leser
des Gemeindebriefes!

Vor einiger Zeit sah ich folgenden
Schriftzug an eine Kirchenmauer ge-
sprüht:

„GOTT, WARUM HILFST DU MIR NICHT?“
Was die Person wohl dazu gebracht hat,
die Not so auf die Kirchenmauer zu sprü-
hen? Und warum war da niemand, der
oder die eine Antwort geben konnte?
Dieses Graffiti sprüht nur so von Einsam-
keit!

„Gottes Hilfe habe ich erfahren bis zum
heutigen Tag und stehe nun hier und bin
sein Zeuge bei Groß und Klein.“
(Apostelgeschichte 26,22)

„Ich habe Gottes Hilfe erfahren
.... und bin sein Zeuge gewor-
den.“ Paulus sagt das, als er
wegen seines Glaubens vor Ge-
richt steht. Sein Leben war
nicht immer einfach. Er musste
mehrmals erleben, wie alles zu-
sammengebrochen ist, woran
er geglaubt hatte. Aber er redet
nicht von der vielen Arbeit, die er inves-
tiert hat, nicht von seinen Sorgen, nicht
von überstandenen Gefahren. Er steckt
mitten in einem Gerichtsverfahren und
spricht von der Grunderfahrung seines
Lebens. Es ist seine Welt-Anschauung,
es ist das, worauf er sich verlässt.

„Gottes Hilfe habe ich erfahren!“
Der Sprayer an der Kirchenwand hatte
wohl niemanden, der oder die ihm von
erfahrener Gottes Hilfe erzählt
hat. Vielleicht in dieser Art: „Irgend-
wann habe ich verstanden, dass Gott mir
hilft. Nicht durch Blitze vom Himmel und
auch nicht dadurch, dass die Katastro-
phe rückgängig gemacht wurde. Gott
hilft mir durch Menschen, die für mich da
sind. Die versuchen, mir nicht alles zu
erklären, was nicht zu erklären ist, son-
dern die einfach für mich da sind, zuhö-
ren, mir einen Tee kochen, nicht die
Freundschaft mit mir aufkündigen, mir
ihre bedingungslose Liebe zeigen, mich
nicht fallen lassen...“



Vielleicht hätte es an dieser Kirche eine
Bank gebraucht für alle Menschen, die
Hilfe von Gott brauchen, damit sie dort
auf der Bank einen Menschen finden
können – jemanden zum Reden, zum
Zuhören, zum Kaffee trinken oder
ein Kleider-Café oder einen Winterspiel-

Andacht

Ort: Kirchplatz in der Kirche
oder ein Familienzentrum
oder

Es braucht Nachfolger Jesu, welche die gute Botschaft vom helfenden Gott, von der Rettung durch Jesus Christus den Menschen in unserer Umgebung weiter-sagen und die Liebe Gottes leben. Es braucht Männer und Frauen, die aus ihren Komfortzonen heraustreten und mutig von dem erzählen, was ihrem Leben Hilfe gegeben hat. Menschen die Zeugen von Gottes Hilfe sind. Es braucht deine und meine Stimme, deine und meine Ohren, deine und meine Hände, deine und meine Füße! Es braucht dich und mich und das Reden über Gottes Hilfe!



Ich wünsche uns gute Gespräche.

Ihre / Eure
Birgitta
Hetzner



Thema des Monats

Methodistisch? Ja, bitte!

Über den gesamten Sommer 2022 er-streckt sich das Gemeindegemeinschafts-seminar „Methodistisch? Ja, bitte!“ mit seinen drei Themenblöcken:

1. Unsere Wurzeln (April)
Wo kommen wir her?



2. Der Stamm (Juli)
Was gibt uns Stärke?



3. Die Krone (September) Wozu werden wir gebraucht?



Ich will hier keine Zusammenfassung des Seminars geben – wer interessiert war, konnte es selbst erleben. Und wer nun neugierig wird, der hat im September noch die Gelegenheit, am letzten Abschnitt teilzunehmen.

Ich hatte Ulrich Jahreiß angefragt, uns seine Gedanken zu „typisch methodistisch“ für diese Gemeindebriefausgabe auf zu schreiben. Diese will ich als Grundstock des Artikels nehmen – ein Artikel, der vor allem Fragen aufwerfen soll, wie nahe oder wie entfernt wir in unserer Gemeinde von „typisch methodistisch“ sind. Denn methodistisch heißt für mich auch: Immer wieder zu reflektieren, in welchen Problemkreisen wir leben und wie wir als Kirche, Gemeinde, Einzelpersonen im Glauben darauf reagieren sollen.

Direkte Zitate von Ulrich Jahreiß werden im Text farblich hervorgehoben.

Was ist nun „methodistisch?“

Dazu ein Blick zurück zu unseren Wurzeln:

„Bei der Vorbereitung unseres ersten Methodismus-Seminars habe ich (Ulrich Jahreiß) nach einem aussagekräftigen „Bild“ für die Darstellung der methodistischen Bewegung in England im 18. Jahrhundert gesucht und gefunden.

Seither arbeiten Reinhard Wick und ich in unseren Seminarangeboten mit diesem Bild: Dem „Zwei-Beine-Methodismus“ -zwei gleich lange Beine, zwei gleich starke Beine –in aufeinander abgestimmtem Rhythmus unterwegs „ ... Heiligung über die Lande zu verbreiten und die Nation zu erneuern“

Typisch methodistisch ist: Es gibt keine Abtrennung privater Glaubenserfahrung und –entwicklung von gelebtem Glauben in unserer Umwelt und in den Problemkreisen, die uns umgeben.

Auf der Homepage unserer Kirche gibt es ein Kapitel zu dem Thema „Was ist typisch methodistisch? Unter dem Punkt „sozial und politisch – eine Kirche mit sozialem Bekenntnis“ finden wir die Sätze: „Aus einer Pionierkirche auf Pferderücken war mit der Zeit eine bürgerliche Mittelstandskirche geworden. Das soziale Engagement war zeitweise stark in Vergessenheit geraten. Anfang des 20. Jahrhunderts schrieben sich die Methodisten das soziale Gewissen selbst ins Stammbuch.“



Thema des Monats

Unsere Kirche war einbeinig geworden – und hat sich korrigiert!

Typisch methodistisch ist es also, zweibeinig durch die Welt zu laufen, nicht einbeinig und auch nicht hinkend, das heißt, ein Bein stärker, das andere schwächer zu belasten:

Das rechte Bein bewegte sich, um unterschiedslos alle Menschen die durch Jesus von Nazareth, dem Christus angebotene Gnade Gottes anzubieten und sie zur Teilhabe am Reich Gottes einzuladen. Dieses rechte Bein setzte das linke Metho-Bein in Bewegung.

Es ist für mich (Ulrich Jahreiß) einfach nicht nachvollziehbar, was unser Kirchenvater John Wesley in seinem langen Leben neben seinen 300.000 Kilometern auf Pferderücken zurückgelegten Evangelisierungsreisen an sozialen Projekten alles reingepackt hat:

Direkte Unterstützung von Armen, Gründung von Schulen und deren Unterhalt für Kinder und Erwachsene des Berg- und Landarbeiterproletariats, von Armenapotheken, Verfassen eines Handbuchs zur Erkennung von 289 Krankheiten mit 826 Behandlungsanweisungen, Gründung einer Darlehenskasse, die vielen Methodisten den Aufbau einer eigenen Existenz ermöglichte ..., Verfassen von Streitschriften gegen den Sklavenhandel oder gegen Whiskeybrennereien

und ausufernde Pferdezucht von Pferden – beides verbrauchte viel zu viel Getreide, das dann als Brot auf den Tischen der Armen fehlte Forderung nach gerechter Besteuerung der englischen Großgrundbesitzer und Deckelung des Jahreseinkommens dieser "Finanzober-schicht", Initiierung einer höchst notwendigen Reform des englischen Ge-



fängniswesens - dies und viele konkrete andere Taten waren tiefe sozialpolitische Eingriffe in die englische Gesellschaft.

Merkmale des methodistischen rechten Beines – ein paar Zitate aus unserer Homepage, die sich unter „typisch methodistisch“ finden:

- „verbindlich und weit – denken und denken lassen“ (...) „Die Botschaft der Bibel, die in einem Zeitraum von etwa tausend Jahren von Gott hingeebenen Menschen verschiedener Völker, Kulturen und Epochen geschrieben wurde, muss für die jeweilige Zeit neu erschlossen

werden. Im Prozess der theologischen Arbeit zum Verstehen der Bibel und der christlichen Überlieferung gibt es immer wieder unterschiedliche Auffassungen. Sie werden diskutiert und führen oft zum besseren Verstehen der biblischen Aussagen. Wir vertrauen darauf, dass Gott denen, die ihn bitten und sich ihm öffnen, seinen Geist schenkt, durch den sie Gottes Wort verstehen können. Darum ist Theologie eine Aufgabe für alle Christen, nicht nur für Fachleute.“

- „Glaubende und Suchende willkommen“ (...)“Für John Wesley, den Begründer der methodistischen Bewegung, hatte Jesu Beispiel Konsequenzen: Zum Abendmahl waren von Anfang an nicht nur Christen zugelassen, also nicht nur Menschen, die fest im Glauben standen oder bewährte Glieder der Kirche waren. Jeder Mensch, der Sehnsucht nach Gott hat, war eingeladen. Alle sollten »schmecken und sehen, wie freundlich der Herr ist«.“



• „Kirche mit Küche – Gemeinschaft will gelebt sein“ (...) „Das spiegelt wider, wie Methodisten ihren Glauben verstehen: Im Gottesdienst kommen sie zusammen, um Gott zu loben und mit ihm zu feiern. Diese Gemeinschaft mit Gott führt zu einer tragfähigen Gemeinschaft

untereinander, die sich bewusst auch für Außenstehende öffnet.“



Merkmale des methodistischen linken Beines – erneut einige Zitate der Homepage:

- „sozial und politisch – eine Kirche mit „Sozialem Bekenntnis“ (...) Aufbrüche in der Kirche gehen oft von Menschen aus, die eine Not erkennen und daraufhin handeln.“ (...) „Das ursprüngliche Soziale Bekenntnis wurde weiterentwickelt zu ausführlicheren »Sozialen Grundsätzen«. In sechs Haupt- und rund sechzig Unterkapiteln wird Stellung bezogen zu brennenden sozialen Fragen. Im vierjährigen Rhythmus der Generalkonferenzen werden die Sozialen Grundsätze



überarbeitet. Zu neu aufkommenden Entwicklungen im gesellschaftlichen, technischen und wirtschaftlichen Bereich wird Stellung bezogen. Über die Jahre hinweg kamen Äußerungen zu militärischen Einsätzen als Mittel der Politik, zur Verantwortung überregional oder global agierender Konzerne, zur Informations- und Gentechnologie und anderen Themen hinzu.

Die Sozialen Grundsätze sind Leitlinien, die zu verantwortlichem sozialen Handeln auf der Basis biblischer Grundlagen ermuntern. Methodistische Grundüberzeugungen und gesellschaftliche Wirklichkeit werden miteinander ins Gespräch gebracht – ganz im Sinne Jesu Christi, der Menschen in seine Nachfolge rief und ihnen zutraute, Salz der Erde und Licht der Welt zu sein.“

- „lokal und global – eine weltweit vernetzte Kirche“ (...) „Kirchenglieder gehören in der Evangelisch-methodistischen Kirche immer zur weltweit organisierten Evangelisch-methodistischen Kirche. Die



Aufnahme geschieht zwar in einer konkreten Ortsgemeinde, bedeutet aber immer eine Zugehörigkeit zur

weltweiten Evangelisch-methodistischen Kirche. Wer umzieht, auch über Landesgrenzen hinweg, tritt nicht aus und dann wieder ein, sondern wird überwiesen, bei Bedarf eben auch weltweit.“ (...) „Viele Aufgaben der Kirche wären von methodistischen Kirchen in den einzelnen Ländern allein nicht zu leisten.“ (...) „Weltweit verbindet die Evangelisch-methodistischen Kirchen ein Netz aus Partnerschaften.“ (...) „Partnerschaft versteht sich hierbei auf gegenseitiges Geben und Nehmen.“

Gleichmäßiges methodistisches Gangbild? Fragen, die wir uns stellen:

- Was bewegt uns Methodistinnen und Methodisten heute –in unseren Gemeinden und vor allem: Wie?
- Wohin setzt uns unser Glaube in Bewegung? In eine konsequente Nachfolge Jesu?
- Leben wir das „Gottes Liebe gilt allen Menschen?“ Lassen wir „denken und denken lassen“ zu?
- Ist es unser Ziel, in der Heiligung, das heißt: In der Vervollkommnung der Liebe, die wir erfahren und die wir weiter geben, zu wachsen?
- Dienen unsere Gottesdienste und unser gemeindliches Zusammensein dazu, Erfahrungen im Glauben zu machen (rechtes Bein) und uns mit Ideen, Energie und Durchhaltevermögen für die konkreten Aufgaben in unserer Welt (linkes Bein) auszustatten?
- Fühlen wir uns wohl in einer bürger-

lichen Mittelstandsgemeinde oder reiten wir auf dem Pferderücken den Herausforderungen unserer Zeit entgegen?

- Gilt uns Verbindlichkeit als ein Wert oder ist es eine Fessel geworden?
- Sehen wir uns als Glied von Zion oder sehen wir uns als Glied einer weltweit agierenden methodistischen Kirche? Interessiert uns, was Methodisten sagen und leben – lassen wir uns auf Diskussionen ein und leben auch in diesen Auseinandersetzungen unseren Glauben? Leiden wir unter den Nöten anderer Methodisten mit und unterstützen sie nach bestem Vermögen?
- Sind wir Licht und Salz der Welt? Erhellten wir Dunkelheit und legen wir unsere Finger in die Wunden unserer Zeit?

Wenn Sie diese Fragen bewegen, wenn Sie „typisch methodistisch“ leben wollen, dann:

- stöbern Sie unter <https://www.emk.de/glaube/typisch-methodistisch>
- machen Sie diese Fragen zum Thema in Einzelgesprächen oder Hauskreisen
- melden Sie sich zum dritten Seminarteil im September bei Ulrich Jahreiß an
- bleiben Sie offen für neue Erfahrungen

- achten Sie auf ein zweibeiniges und gleichmäßiges methodistisches Gangbild

Angelika Hunger nach Gedanken von Ulrich Jahreiß und Markus Hunger

Warum es nicht bleiben kann, wie es ist Bericht von der Süddeutschen Jährlichen Konferenz 2022

Zur diesjährigen SJK haben die Superintendenten einen fast 60-seitigen Bericht vorgelegt mit einer sehr deutlichen und scharfen Analyse zur Situation der Kirche. Neben dem Benennen von den 10 größeren Krisenbereichen, in denen sich unsere Gesellschaft und die Kirchen befinden, unterfüttert mit der Auswertung einer Umfrage unter den Hauptamtlichen und in Gemeinden, haben die Superintendenten aber auch die Stärken unserer Kirche gut und klar benannt.

Was erleben wir im Bereich der Kirche?

- Mangel an Hauptamtlichen
- Abnehmende Gliederzahlen
- Abnehmende Finanzkraft
- Überlastete Ehrenamtliche
- Zu viele Standorte mit zu kleinen Gemeinden
- Relevanzverlust

Was hätten wir gerne?

Weil die EmK eine Kirche ist, die auf Gemeinschaft setzt, muss sie sich »in der Verbindung niederschwelliger Gemeinschaft und intensiv gelebten Glaubens weiterentwickeln«. Deshalb wünschen die Superintendenten sich »Gemeinden, die sich radikal für andere öffnen und

anderen Menschen einfach Heimat bieten«.

Das sind zum Beispiel »Gemeinden, die die schützenden Kirchenmauern verlassen und sich auf das Abenteuer Begegnung im Café, auf dem Spielplatz oder der Bowlinghalle einlassen«. So solle die EmK dazu beitragen, »dass unser Umfeld, unsere Gesellschaft und damit vor allem die Menschen, mit denen wir gemeinsam leben, in Beziehung kommen: zu Gott, zu sich selbst und zu ihren Nächsten«.

Sieben Themenfelder unter dem großen Stichwort „Gemeinschaft“ sind deshalb in dem Bericht aufgeführt, die Lösungsansätze zur Veränderung bieten. Dabei geht es um Themenbereiche wie Ehrenamt, die Frage von Gemeinde-Standorten, Finanzen, Gottesdienste und Angebote oder die Frage von Personal und Führung, die Struktur der Kirche und um Inhalte.

Wo wollen wir hinkommen – was ist unsere Vision?

- Wir – die Menschen der Evangelisch-methodistischen Kirche der SJK (und damit jede und jeder unserer Gemeinde) stehen für Gemeinschaft!
- Wir werden relevant für Menschen in unserer Umgebung, weil sie bei uns echte, tiefe und geistliche Gemeinschaft erleben.
- Wir gewinnen an Profil und wissen, warum es uns braucht!
- Wir richten unsere EmK-Angebote konsequent auf Gemeinschaft und Gespräch aus und sind so für Menschen attraktiv.

- Wir starten neue, innovative Angebote.
- Wir etablieren neue Arten von Gottesdiensten.
- Wir starten neue Gemeinden mit innovativen Konzepten, die neue Zielgruppen ansprechen.
- Wir haben lebendige Standorte, die mit ihrem je eigenen Profil das Thema „Gemeinschaft mit Gott und Menschen“ in den Vordergrund rücken.
- Wir haben tragfähige Bezirks- und Regionaleinheiten in denen Haupt- und Ehrenamtliche gabenorientiert arbeiten. Um das zu erreichen, erneuern wir unsere Leitungskultur und -struktur, damit wir Ideen und Beschlüsse mit Dynamik und konsequent umzusetzen können. Menschen in den Gemeinden erleben Ehrenamt, das Spaß macht und als sinnstiftend wahrgenommen wird.
- Wir schaffen finanzielle Spielräume für die Ausweitung der missionarischen Arbeit und der adäquaten Bezahlung unseres Personals. Wir vermarkten unsere Gebäude konsequent. Wir erschließen neue Quellen finanzieller Mittel. Wir erzielen Einspareffekte durch mehr zentrale Beschaffung (finanziell und zeitlich).
- Wir haben Personal, das im Team arbeitet und professionell begleitet wird.
- Wir gewinnen eine Vielfalt unterschiedlicher personeller Professionen.
- Wir profitieren von Personal, das die EmK als attraktiven Arbeitgeber schätzt.

Thema des Monats

Wie kann es nun zu Veränderungen kommen, die wirkliche Veränderungen sind und nicht nur das heutige ein bisschen aufgehübscht?



Die SJK hat mit überwältigender Mehrheit diesen Veränderungsprozess beschlossen, der durch eine Strukturgruppe kontrolliert und vorangetrieben wird. Zu den sieben Themenfeldern sind Projektgruppen eingerichtet worden, die nun intensiv daran arbeiten. Ergebnisse dieser Projektgruppen werden in den Bezirkskonferenzen und Distriktsversammlungen diskutiert. Es wird öffentliche Hearings der einzelnen Projektgruppen geben, zu denen ihr alle euch einklinken könnt und eure Meinungen, Fragen und Anregungen einbringen könnt. In Zion hängt eine Präsentation zu dem Veränderungsprozess, wo eure Ideen und Kommentare gesammelt werden und direkt in die Projektgruppen einfließen können.

Es wird in den nächsten zwei Jahren außerordentliche Online-Konferenzen der SJK geben. Zwischenergebnisse werden

online und in den Printmedien der Kirche veröffentlicht.

Persönliches Fazit:

Ich bin froh, dass wir als SJK diesen Veränderungsprozess angestoßen haben und vorantreiben. Ich habe selten eine so große Einmütigkeit in der Konferenz erlebt, trotz auch berechtigter Rückfragen und kritischen Gedanken. Für mich persönlich war der dichteste Moment dieser Konferenz, als wir in vielen kleinen Gebetsgruppen um Gottes Begleitung und seinen Heiligen Geist für diesen Prozess gebetet haben.

Es wird weiterhin viele Gespräche auch in den Gemeinden und zwischen den Bezirken brauchen, damit wir diesen Weg gut miteinander gehen können. Es braucht die Bereitschaft von jedem und jeder Einzelnen von uns Neues zu wagen – auch wenn es erst einmal vielleicht unserem Hang zum Gewohnten widerspricht. Ich will darauf vertrauen, dass Gott schon immer seinen Segen denen versprochen hat, die mit ihm unterwegs sind, die aufgebrochen sind, um den Menschen in ihrem Umfeld ein Segen zu sein. Ich will Vertrauen wagen, weil Christus der Herr unserer Kirche ist.

Birgitta Hetzner



Sanierungsarbeiten in der Kirche

Der aktuelle „Zwischenstand“ der Spenden für die Sanierungsarbeiten beträgt rund 6.000 €.

Ein herzliches Dankeschön allen Spenderinnen und Spendern!!!

Es werden natürlich noch weitere Spenden gerne angenommen. ☺



Einsegnungsgottesdienst

Pandemiebedingt nach über zwei Jahren fand am 17. Juli der feierliche Abschluss des Kirchlichen Unterrichtes von Lara Loreley Zimmermann statt. Der Gottesdienst stand unter dem Motto „Vom Wachsen und Reifen“.



Liebe Loreley, wir wünschen dir ein gutes Miteinander mit deiner Zionsgemeinde beim gemeinsamen Wachsen im Glauben.

Sommerfest

„Fernweh“ – unter diesem Motto fand am 24. Juli nach zwei Jahren Pause endlich einmal wieder ein gemeinsames Sommerfest der EmK-Gemeinden Nürnberg-Paulus, Nürnberg-Zion, Fürth und



Erlangen und natürlich der Martha-Maria Gemeinde auf dem Gelände von Martha-Maria statt.

Da die Veranstaltung nach Redaktionsschluss lag, ist in dieser Ausgabe kein Bericht darüber enthalten. Doch in der Coronapandemie

haben wir gelernt, dass man Geduld haben muss, und das Thema „Fernweh“ ist im Laufe der letzten beiden Jahre ein brennendes Dauerthema für uns geworden. Somit wird der Bericht auch in der nächsten Ausgabe noch aktuell sein ☺.

Besondere Gottesdienste für besondere Bedürfnisse

Du wirst ein Segen sein!

Unter diesem Motto sind alle, die in den vergangenen Wochen oder in den zukünftigen Wochen etwas Neues beginnen eingeladen, sich segnen zu lassen.



Das sind ganz sicher alle Kinder, Teens und Jugendliche, die ein neues Schuljahr beginnen – aber auch

Lehrer*innen und Erzieher*innen. Wir wollen dieses Angebot der Segnung für den Neuanfang am Sonntag, 18. September um 10:00 Uhr anbieten und freuen uns auf euch!

Unterbrochen werden – stille werden – für und vor Gott sein – Abendmahl feiern

Am 07.09. und am 05.10 laden wir zu unseren Unterbrechungsgottesdiensten mit Abendmahl ein.

Diese Gottesdienste mitten in der Woche sind in ihrer Liturgie eher schlicht. Die Stille und das Abendmahl stehen im Mittelpunkt. Zeit für Ruhe und Gedanken – kleine Impulse – Zeit für und



mit Gott. Wir beginnen jeweils um 19:00 Uhr. Herzliche Einladung!

Erntedank – weil nichts im Leben selbstverständlich ist.



Herzliche Einladung zum Erntedank-Gottesdienst den wir in diesem Jahr mit allen Generationen gemeinsam feiern. Die Dankbarkeit für all die vielen guten Dinge, die uns im Leben geschenkt werden soll auch im Abendmahl sichtbar werden, das wir in diesem Gottesdienst auch feiern. Herzliche Einladung zum 02.10. um 10:00 Uhr.

Konzertdebüt mit Simon Sendler am 30.09.2022 um 19:00 Uhr in der Zionskirche!



Was für eine Freude, dass sich Simon Sendler für sein Konzertdebüt unsere Kirche ausgesucht hat. Er schreibt dazu:

„Liebe Zionsgemeinde, lange Zeit schon begleitet mich die Musik. Im Kindergartenalter habe ich begonnen in einem Chor zu singen, in der

Ausblick

Vorschule Keyboard zu lernen, in der Grundschule kam mal kurz die Posaune dazu und seit dem Gymnasium spiele ich auch Klarinette. Irgendwann kurz vor der Oberstufe habe ich vom Keyboard den Weg mehr und mehr Richtung Klavier eingeschlagen und dieses Instrument für mich entdeckt. Auch das Singen ist ein bedeutender Teil von mir geworden. Seit 2019 studiere ich Lehramt für Musik an der Hochschule für Musik und Theater in München. Ich kann mich noch an den Moment erinnern, als der Brief über die bestandene Eignungsprüfung angekommen ist.

Für mich ist es ein echtes Privileg an so einer Hochschule mit vielen großartigen und begabten Leuten Musik machen zu können. Seit diesem Jahr spiele ich auch in einer Band und freue mich sehr darüber diese Erfahrungen sammeln zu dürfen.

Nun steht dieser Text hier nicht um Euch meine Lebensgeschichte zu erzählen,

die viele bestimmt auch in großen Teilen kennen. Seit einem guten halben Jahr arbeite ich mit meiner Gesangslehrerin (oder sie mit mir?) an einem Projekt. Zumindest hat sie mir



die Sporen gegeben, um endlich mal einen Schritt zu wagen. Sehr lange schon reizt es mich auf der Bühne zu stehen und Musiker zu sein. Ich freue mich sehr darüber, dass ich mein erstes eigenes Konzert geben werde. Und hiermit möchte ich Euch sehr herzlich dazu einladen: Es wird am 30.09.2022 um 19 Uhr bei uns in der Zionskirche stattfinden. Sagt es gerne auch weiter. Ich freue mich über jedes bekannte und unbekanntes Gesicht!“

Lieber Simon, wir freuen uns und fühlen uns geehrt, dass du bei uns dein Konzertdebüt gibst. Wir wünschen dir Gottes Segen für die Vorbereitungen und freuen uns schon auf den Abend mit dir!

Birgitta Hetzner



FairKauf Zion



Wie gewohnt, sind wir an den Sonntagen vor und nach den Gottesdiensten für euch da. Auch in den Sommerferien wird der FairKauf geöffnet sein. Gerne könnt ihr auch unter der Woche einkaufen und das Geld überweisen, Zettelchen mit der Kontoverbindung liegen aus.

Achten Sie doch auch auf die Monats-Highlights aus dem FairKauf Zion, die Sie auf der Gemeinde-Homepage finden!

Angelika und Markus Hunger

Frauengruppe

Wegen Corona zurzeit keine festen Termine.

Nähere Informationen erhalten Sie bei: Sabine Seidel Telefon: 0911/508762, sab-seidel@t-online.de

Ausblick

Männergruppe

Die Zions-Männer treffen sich sporadisch immer wieder. Wenn Sie gerne teilnehmen möchten, melden Sie sich bei Günther Korn oder Wolfgang Seidel.

Seniorentreff

Wegen Corona zurzeit keine festen Termine.

Der Seniorentreff findet donnerstags vierzehntägig statt, im Wechsel mit der Paulusgemeinde jeweils um 14.30 Uhr. Themen und Termine sehen Sie im Terminkalender.

Für Informationen: Michael Bezold, Tel. 0911/356476

Bastelkreis

Wegen Corona zurzeit keine Termine.

Der Bastelkreis trifft sich nach Absprache. Kontakt: bastelkreis@zionsgemein.de; Tel: 0911-550172

Radio AREF

Reinhören, mit-singen, surfen, beten, mitmachen!

Radio AREF sendet an Sonntagen und Feiertagen von 10-12 Uhr im Großraum Nürnberg auf UKW 92.9 und im Internet unter www.aref.de



Wie Sie Zion mit einem Klick helfen können:



Beziehen Sie diesen Gemeindebrief per Post, aber Sie haben auch einen Internet-Zugang und ein Mail-

Postfach? Dann wäre es für uns eine große Hilfe (Zeit- und Kostenersparnis), wenn Sie auf den Empfang per Mail umstellen könnten.

Bitte einfach einen kurzen Zuruf (oder eine Email ☺) an Pastorin Birgitta Hetzner senden!

Vielen Dank!

Wichtig! Wichtig!

Bitte Änderungen von Adresse, Telefon, Fax, eMail gleich melden, damit wir unser Anschriftenverzeichnis aktualisieren und Postrücklauf vermeiden können. Danke!

GemeindeApp – eine Möglichkeit uns gut zu vernetzen



Denken Sie an die Möglichkeiten, die die Zions-App bietet. Einfach über die Homepage

www.zionsgemein.de herunterladen und loslegen.

**Herzliche Einladung zum
37. Ökumenischen Frauenfrühstück
„Wir gehen es wieder an!“**

**Frauen – aller Altersgruppen, Freundinnen und Bekannte
begrüßen wir gerne am**

Samstag , den 1. Oktober 2022

**im Gemeindehaus St. Bartholomäus
Rahm 26 – 1. Stock**

Beginn: 9:00 Uhr, Einlass: 8:45 Uhr, Ende: 11:00 Uhr

**Wir bitten Sie diesmal um telefonische Anmeldung unter der
Nummer: 55 46 86 bis zum 15. September 2022!**

Wir freuen uns, wie immer, sehr auf Ihr Kommen!

**DAS TEAM des Frauenfrühstücks der Gemeinden
St. Bartholomäus und Zion**

Teilnahmebeitrag: 7,- €

Bei Fragen stehen Ihnen gerne zur Verfügung:

Für die Zions-Gemeinde: Frau H. Zimmer – Tel.: 36 28 97

Für St. Bartholomäus: Frau C. Wolf – Tel.: 55 46 86

**Bitte denken Sie daran, sich rechtzeitig anzumelden, da nur eine
begrenzte Teilnehmerzahl möglich ist!**

Vielen Dank!

**Beachten Sie bitte die Hygienevorschriften, sowie Abstand halten oder
Mund/Nasenschutz!**

Aus der Gemeinde

Geburtstage

Was einen Methodisten kennzeichnet, sind nicht irgendwelche besonderen Ansichten. Ob er dieser oder jener Glaubensweise zustimmt, sich irgendwelche besondere Auffassungen zu eigen macht, die Lehre dieses oder jenes Menschen vertritt, tut nichts zur Sache. Wir glauben, dass die ganze Schrift von Gott eingegeben und das geschriebene Wort Gottes die alleinige und hinreichende Richtschnur des christlichen Glaubens und Lebens ist, und wir glauben, dass Christus ewiger und wahrhaftiger Gott ist. Aber in allen Fragen, die nicht an die Wurzel des christlichen Glaubens gehen, halten wir es mit der Regel: denken und denken lassen.»

John Wesley



Wir gratulieren allen, die im August und September ihren Geburtstag feiern. Wir wünschen Ihnen, dass Sie auch im kommenden Lebensjahr spüren, dass Sie auf Ihren Lebensweg nicht alleine, sondern mit Gott gehen. Mit einem Gott, der Sie so annimmt, wie Sie sind, bei dem Sie frei denken und fühlen dürfen und der dennoch ein uneingeschränktes „Ja!“ zu Ihnen sagt.

Namentlich grüßen wir die über 70jährigen:



Trauung



Reaktion auf den Gemeindebrief Juni-Juli

Das Monatsthema des Gemeindebriefes Juni-Juli 2022 war ja

„Ohne Macht – Ohnmacht?“

Es ging um die Krisen, mit denen wir leben müssen, hier vorrangig der Krieg in der Ukraine und um Gedanken zu unseren friedlichen Einflussmöglichkeiten.

Wir hatten Sie gebeten, uns Ihre Meinung zum Thema zu senden. Leonore Fritz hat das getan, wofür wir danken. Wir drucken ihr Statement hier ab:

Bei den Waffenlieferungen an die Ukraine bin ich grundsätzlich anderer Meinung.

Ich bin dafür, weil ich keinen anderen Weg sehe, einen Aggressor wie Putin davon abzuhalten, einfach über Länder

hinweg zu marschieren und sich so viel einzuverleiben wie er will, wenn ihm niemand entgegentritt. Die Ukraine allein kann ihn nicht aufhalten.

Zudem bete ich jeden Tag, dass Gott Putin und seinem Gefolge die Macht nimmt, wenn er - wie es scheint - einer Umkehr und Einsicht nicht mehr fähig ist.

Ich sehe da eine ganz klare Linie zu dem Dilemma das Dietrich Bonhoeffer in Bezug auf die Entmachtung Hitlers gesehen hat.

Haben auch sie Gedanken zu unseren Themen, die sie bewegen oder gar bedrängen, dann laden wir sie ein, uns auch eine Lesermeinung zukommen zu lassen, die dann an dieser Stelle ein Teil ihres und unseres Gemeindebriefes sein könnte.

MINA & Freunde





Drei junge Menschen...

... aus Südafrika und Argentinien leisten zurzeit einen Freiwilligendienst in der EmK in Deutschland.

Die Leuchtturmgemeinde in Zeitz spricht Menschen in prekären Situationen an, z.B. mit einer Suppenküche. Daniel Sishi hat ein offenes Ohr für alle. *»Was mir sehr gut gefällt, sind die Reaktionen, die ich von Menschen bekomme, die dachten, dass die Welt sie vergessen hat. Obwohl sie an einem Tiefpunkt sind, blühen sie bei meinem Besuch wieder auf. Die Kekse und Kuchen mag ich auch sehr.«* ☺

Im Jugendzentrum »Juze Espirito« in Karlsruhe unterstützt Danilo Sanchez die Mitarbeitenden in den Aktionen und Programmen mit Kindern und Jugendlichen. Dazwischen macht er auch »ein bisschen Haushalt«. *»Am besten finde ich in meinem Freiwilligendienst, dass ich mich persönlich weiterentwickle und jeden Tag neue Dinge*



Danilo Sanchez, Shirley Sheepers und Daniel Sishi

lerne. Dabei entdecke ich auch ganz neue Fähigkeiten bei mir.«

Shirley Sheepers arbeitet in Zittau bei come back e.V., der Suchtkrankenanarbeit in der Ostdeutschen Jährlichen Konferenz. Ihre Aufgaben reichen von hauswirtschaftlichen Tätigkeiten bis zur Mitarbeit bei therapeutischen Angeboten. *»Meine Arbeit ist jeden Tag anders und das gefällt mir sehr!«*

Die EmK-Weltmission stellt Ihnen ihre Mitarbeitenden vor.

weltmission@emk.de • www.emkweltmission.de

Spendenkonto: Evangelische Bank eG • IBAN: DE65 5206 0410 0000 4017 73

Stichwort: G5000

Liebe Kinder

Wie sieht eine Kirche aus, die euch Kindern gefällt?
Welche Farben hat sie?
Welche Form?
Besteht sie aus Stein oder Holz oder Gummi oder Stoff oder ...?
Gibt es in ihr Fenster und Türen oder Geheimgänge oder ist sie ganz offen?
Gibt es Tiere in eurer Kirche oder Spielgeräte oder Musikinstrumente?

Ganz bestimmt habt ihr eine Traumvorstellung, wie eine Kirche aussehen müsste, wenn ihr zaubern könntet und alles bestimmen dürftet.

Bitte malt uns doch eure Wunsch-Kinderkirche auf ein Blatt Papier und gebt das Bild bis Anfang September bei uns, bei Birgitta Hetzner oder bei Aleksandra Barafanova ab. Wir drucken diese Bilder im nächsten Gemeindebrief ab, damit die Erwachsenen erfahren, wie ihr euch Kirche wünscht.

Angelika und Markus Hunger



Regelmäßige Veranstaltungen:

Sonntag	9:30 Uhr	Gebet vor dem Gottesdienst
	10:00 Uhr	Gottesdienst und Kleinkinderbetreuung, Kindergottesdienst
Dienstag	14:00 Uhr	Bastelkreis (nach Absprache)
	19:30 Uhr	Frauengruppe (monatlich)
Mittwoch	8:00 Uhr	Bibelfrühstück (nicht am 1. Mi im Monat)
	19:00 Uhr	Unterbrechungsgottesdienst mit Abendmahl (am 1. Mi im Monat)
Donnerstag	14:30 Uhr	Seniorentreff (14-tägig)



Impressum:

Redaktion: Pastorin Birgitta Hetzner, Angelika und Markus Hunger
Layout: Gerhard Marsing

Evangelisch-methodistische Kirche, Bezirk Nürnberg-Zionskirche, Hohlfederstr. 33, 90489 Nürnberg
Pastorin Birgitta Hetzner Mail: birgitta.hetzner@emk.de Tel: 0911-550172, Fax: 0911-5815860
Praktikantin Aleksandra Barafanova Mail: aleksandra.barafanova@emk.de Tel: 0911-533159

Homepages der Zionsgemeinde: <http://www.emk.de>
<http://www.zionsgemein.de>

Die Konten des Bezirks:

Sparkasse Nürnberg IBAN: DE 27 7605 0101 0001 1707 26
Evangelische Bank IBAN: DE 22 5206 0410 0005 3769 98

Homepage Zion



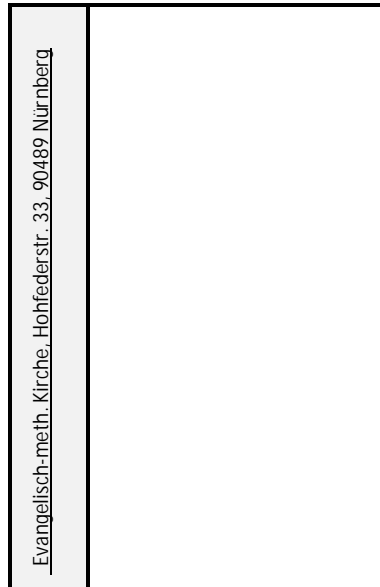
eMail Zion



Monatspruch
AUGUST
2022

Jubeln sollen
die Bäume des Waldes
vor dem HERRN,
denn er kommt, um die
Erde zu richten. «

1. CHRON. 5 16, 22



Evangelisch-meth. Kirche, Hohlfederstr. 33, 90489 Nürnberg

Monatspruch
SEPTEMBER
2022

Gott
lieben, das ist
die allerschönste
Weisheit. «

JESAJAS SIRACH 1, 10